

Gottesdienst am Küchentisch zum 2. Sonntag nach Ostern (Misericordias Domini) am 26. April 2020 (L. Feltrup)

Zünden Sie, wenn Sie mögen, eine Kerze an und hören Sie zu Beginn Glockengeläut und Orgelspiel (im Video). Wer in der Nähe des Otterndorfer Kirchturms wohnt, kann bei geöffnetem Fenster Glocken und Posaunenchoräle hören. Lesen Sie die Texte, wo möglich, im Wechsel und singen oder lesen Sie die Lieder.

Hinführende Worte zum Wochenspruch: Mit dem Wochenspruch aus Johannes 10 begrüße ich Sie und Euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst am Küchentisch (oder wo Sie und Ihr ihn auch immer feiert). Noch ganz unter dem Eindruck von Karfreitag und Ostern aber auch von der „Coronakrise“, ist es ein uraltes Bild für die Geborgenheit in Gott, das uns heute durch diesen Gottesdienst und durch die kommende Woche begleitet. Es ist das Bild vom guten Hirten. Im Wochenspruch sagt Jesus: „**Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.**“

Lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes .Amen.

Lied: EG 100, 1 Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, ...

4 Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, ...

5 Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja,

Gebet: Gott, manchmal überkommt sie uns, die Sehnsucht. Die Sehnsucht danach, einfach alles loszulassen, was das Leben schwer macht. Die Sehnsucht danach, uns einfach fallen zu lassen. Die Sehnsucht danach, uns getragen zu fühlen, behütet und geschützt. Wir bitten dich, öffne unsere Herzen für dich, der du lebst und unser Leben trägst in Zeit und in Ewigkeit Amen.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln Er weidet mich auf einer

grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Gemeinsam sprechen wir das

Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: Refrain: **Da wohnt ein Sehnen tief in uns**, o Gott, nach dir, dich zu sehnen, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. - In Sorge, im Schmerz, sei da, sei uns nahe, Gott: Refrain

Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. - In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe, Gott: Refrain

Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. - In Krankheit, in Tod sei da, sei uns nahe, Gott: Refrain

Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. - Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott: Refrain

Gedanken zum 23. Psalm: Wir gehen eine Weile miteinander, schweigen. Dann sagt er unvermittelt: „Weißt du was? Eines soll bitte nicht passieren: Dass auf meiner Beerdigung Psalm 23 gelesen wird. Oder dass am Ende noch darüber gepredigt wird!“ - Er wirkt aufgeregt. So kenne ich ihn eigentlich nicht. Wo er doch der Kirche sehr verbunden ist. Und dann lehnt er diesen vielleicht bekanntesten Text der Bibel ab? - „Aber warum denn nicht?“ -

„Ach, weißt du, diese süßlichen Bilder! Und ich soll Schaf sein. Also dieser Trost kann mir gestohlen bleiben.“ - „Ja, aber ... Findest du das süßlich? Das dunkle Tal?“ frage ich. - „Das dunkle Tal ist doch in diesem Psalm nur dazu da, um schnell überwunden zu werden. Ruck zuck kommt der Trost hinterher: Dein Stecken und Stab trösten mich. Das geht so schnell! So ist das doch nicht im Leben.“

Wieder gehen wir schweigend nebeneinander her. „Das stimmt, so schnell geht das nicht im Leben“, sage ich. „Aber das sagt der Psalm ja auch gar nicht.“ - „Ich kann diesen Satz nicht hören, ohne gleich den Stecken und Stab schon vor Augen zu haben. Der Psalm ist zu bekannt. Wenn ich anfangs, ihn zu sprechen, rattert der bis zum Ende durch.“

„Wahrscheinlich muss man erst mal eine lange Pause machen, wenn man diesen Satz sagt: Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal“, sage ich. „Ja, vielleicht.“ - „Mehrere Tage oder Wochen, einfach Pause nach diesem Satz.“ - „Hm!“ - „Oder mehrere Jahre.“

Er schweigt. Wir gehen. Ich versuche es noch einmal: „Vielleicht ist der Psalm ja am Ende eines Lebens entstanden. Als Rückblick, als Zusammenfassung. Und zwischen den einzelnen Zeilen liegen Jahre, vielleicht Jahrzehnte.“ - „Hm, du meinst, der Faktor Zeit kommt in diesem Psalm immer zu kurz?“ - „Genau!“ - „Das wäre natürlich was. Das wirft ein anderes Licht auf diese Worte.“ - Er bleibt stehen.

„Ich muss nicht immer alles begreifen. Und sofort für mich annehmen. Diese vielen Bilder des Psalms - die passen ja gar nicht immer. Ich muss mir die ansehen, die mich gerade jetzt berühren.“ - „Ja!“

„Ich glaube, mir würde es auch helfen, wenn es andere Worte für diesen Psalm gäbe. Was man schon zu oft gehört hat, kann man nicht mehr wahrnehmen. Da geht nur noch eine Schublade auf.“

„Eine neue Übersetzung? Na ja, ich finde, dass Luther diesen Psalm wunderschön übersetzt hat. Aber du hast Recht, manchmal muss man neue Worte haben, um etwas neu zu hören. Wie wäre es zum Beispiel mit: ‚Ich gehe in einem Tunnel ohne Licht‘ anstelle des finsternen Tals?“

„Tja. Nicht schlecht. Aber dann doch zu technisch. Das lenkt mich ab.“

„Dann vielleicht: Ich habe meine Kündigung bekommen? Oder: Meine Frau hat mich verlassen? Oder: Coronatest positiv!“ - „Ja, das ist es. Das finstere Tal.“

Wir kommen an eine Wegkreuzung und bleiben stehen. Er denkt nach, sieht mich dann an. „Für jeden etwas anderes. Man kann so einen Psalm ja nicht einfach jemandem überstülpen und dann sagen: So ist es - dein Leben. Sieh

es bitte genau so wie der Mensch, der diese Worte zum ersten Mal gesprochen hat.“ - „Ja, es ist für jeden anders. Und ich muss nicht jedes finstere Tal dieser Welt durchschreiten. Es reicht ja mein eigenes.“ - „Und Stecken und Stab, also das Tröstliche, das kann dann auch sehr unterschiedlich sein.“ - „Na klar. Was dich tröstet, würde andere vielleicht erschrecken. Wer weiß.“ - „Am Ende des Lebens - vielleicht klingt da der Psalm noch mal anders.“ - „Nicht nur am Ende des Lebens. In der Jugend klingt er anders als in der Mitte des Lebens.“

„Vielleicht ist es doch nicht schlecht, Schaf zu sein. Einen Hirten zu haben. Aber diesen Psalm, den muss ich ganz langsam sprechen. Zwischen den Zeilen stecken Jahre.“ - „Genau.“ - „Dann passt er auch zu meiner Beerdigung.“ - „Genauso wie zum Leben!“

Lied 171, 1 Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Fürbittengebet

Zu Gott, der unsere Sehnsucht kennt, beten wir: Gott, nimm unsere Sorgen in dich auf und verwandle sie. Mach uns bereit für das, was von dir kommt. Wir bitten dich für alle, die sich verloren fühlen, dass ihnen Freundschaft begegnet, für die Misshandelten, dass ihnen Recht widerfährt; für die Enttäuschten, dass sie Vertrauen und neue Kräfte finden; für die Kranken, dass sie heil werden; für alle Sterbenden, dass sie Ruhe finden in dir und für alle Trauernden, dass sie deinen Trost spüren.

und gemeinsam lasst uns beten: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe. wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bitte um den Segen: Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.